download unter www.biologiezentrum.at

auf den Schultern eine weiße, oben dunkel eingefaßte Linie, sowie unter den schwarzen Luftlöchern einen gelben Längsstreifen aufweisen. Das gerade Afterhorn ist bläulich, mit dunkelbrauner Spitze. Es sind dies die Raupen des bei uns gemeinen Taubenschwanzes (Macroglossum stellatarum B.), die man noch im Oktober findet. Oefters fällt auch dem Sammler im Juli und August eine der vorigen ziemlich ähnliche Raupe in die Hände, deren grüner Körper jedoch gelblich gerieselt ist und am Rücken eine lichtere Linie aufweißt. Auch ist die Schulterlinie gleich dem unter den weißen, bräunlichrot gesäumten Luftlöchern befindlichen Längsstreifen gelb gefärbt. Der Bauch ist dunkel, das Afterhorn braun, gekrümmt.. Es ist die Raupe von Hemaris fuciformis L. oder des sogenannten Hummelschwärmers, eines bei uns nicht gar so häufig vorkommenden Tieres. Um die anderen auf dem Labkraut vorkommenden Schwärmerarten wie den mittleren und kleinen Weinschwärmer (Perg. elpenor L. und porcellus L.) zu suchen, ist es vorteilhafter die Nacht zu wählen, obwohl ein geübter Sammler sie auch, wenn er sich nach dem Fraß und nach den Excrementen richtet, leicht bei Tag zwischen den Pflanzen oder unweit davon auf der Erde ruhend, findet. Freilich ist das Suchen bei Nacht viel lohnender und nicht so anstrengend, besonders bei Perg. porcellus L.. Mit dem Eintreten der Dunkelheit steigen die Raupen in die Höhe; ihre Körperfarbe ist gewöhnlich braun, seltener grün und mit dunklen Punkten und Strichen gerieselt. Auf den ersten drei einziehbaren Segmenten zieht sich unten beiderseits ein gelblicher Streifen, während auf dem 3. bis 5. Segment in der Schulterhöhe sich schwarze Augenflecke befinden, von welchen die beiden letzteren öfters einen braunen, weißlich eingefaßten Kern besitzen. Diese Pergesa-Art besitzt kein Afterhorn und ist deshalb von der, übrigens viel größeren Perg. elpenor L., welche ein, wenn auch kleines Horn besitzt, leicht zu unterscheiden. Uebrigens sind auch die Kerne der Augenflecke bei der letzteren Art mondförmig und weiß gesäumt, daher die Verwechslung ganz ausgeschlossen.

Suchen wir hier Ende Juli oder im August bei der Nacht das Labkraut ab, so finden neben D. galii- und Perg. porcellus-Raupen auch noch eine kleine braungrau behaarte Raupe, deren feine gelbe Rückenlinie, sowie die sammtschwarzen Rückenflecke durch die Haare durchschimmern. Es ist die Arct. casta Esp. Die Raupe ist, da sie sich in die Labkrautblüten förmlich einwühlt, schwer zu entdecken und dabei ist sie auch besonders bei warmem Wetter, noch ungemein behend. Der Sammler muß, wenn er die Raupe in die Schachtel bringen will, sehr vorsichtig hantieren. Am besten ist es, die Hand unterhalten, die Raupe schnell umspannen und samt der abgerissenen Blüte in die Schachtel zu praktizieren.

(Fortsetzung folgt).

---

## Ein Feind der Schmetterlinge.

Von Viktor K. Richter.

Zu wissenschaftlichen Experimenten hielt ich bis zum 20. Juni 1910 einige hundert Puppen von Mimas tiliae L. in meiner Kühlkammer. Da ich die Puppen nun nicht mehr benötigte, stellte ich dieselben mit der Pappschachtel, in der ich die Puppen aufbewahrte, ins Gartenhaus.

Nach einigen Tagen schlüpften die Falter und kopulierten sich nach Herzenslust. Eines Tages wurde ich durch ein mehrstimmiges Gezwitscher aufmerksam gemacht; der Sache nachgehend, bemerkte ich einige Kohlmeisen (Parus maior), die ihr munteres Tagewerk trieben, mir die schönen Falter wegfingen, sie ihrer Flügel beraubten und gemächlich verzehrten. Immer und immer wieder suchten sie die Latten des Gartenhauses ab, ergriffen einen Falter nach den anderen, schleppten ihn auf den nächsten Ast und hieben mit den Schnabel, den zwischen Ast und Fängen eingekeilten Falter die Flügel ab, worauf sie den Körper verzehrten.

Die Meisen müssen aber auch einen sehr ausgebildeten Geschmack haben, denn von den erbeuteten „Kopulierten" wurden immer die ♀♀ vorgezogen, die ♂♂ erst später genommen.

Die Falter schlüpften aber nicht in dem Maße, als wie sie verzehrt wurden und so machten die Kohlmeisen von meiner Einladung Gebrauch — ich hatte nämlich einige Puppen herausgelegt — und verzehrten auch diese, nachdem sie zuvor die „Neuheit" erst eine zeitlang angeglozt hatten. Die vier Meisen kamen nunmehr jeden Tag und nach fünf Tagen war der ganze Vorrat von ca. 300 Puppen aufgezehrt.

Zum Andenken ihrer „Gefräßigkeit" ließen sie die Flügel, einige Beine und die leeren Puppenhüllen zurück. Als Dank für meine Freigiebigkeit hatte ich das Vergnügen ihren «Gesang» 5 Tage unentgeltlich zu genießen.

Einige nackte Raupen, wie Smerinthus ocellata L., Amphipyra pyramidea L. und Maméstra persicária L. wurden ohne großen Lärm mitgenommen.

Die Puppen sind zu Ende und die Meisen können nicht mehr die goldene Zeit vergessen, kehren mit Eifer zurück zum „vollen Gartenhaus", finden es leer, beschauen einige Puppenhüllen, fliegen ein Stück fort, kehren noch einmal zurück und ziehen dann enttäuscht weiter.

Die Meisen, auf die ich zuvor einen Zorn hatte fingen nun an mir zu gefallen und so beschloß ich von meinem Vorrat an Lymàntria dispar L. — auch einige anzubieten, doch machten sie, sichtlich sehr erstaunt, über meinen Einfall, vor den L. dispar — Raupen ein «tiefes Kompliment» und flogeu hochmütig vorüber doch «Hunger tut weh!» — und so sahen sich die Kohlmeisen nach 6 tilae-freien Tagen gezwungen mein Anerbieten doch noch zu respektieren und die L. dispar — Raupen übel oder gut anzunehmen. Dabei sind sie aber doch so vorsichtig und entnehmen der Raupe die schmackhafteren Teile, — was allerdings viel Mühe kostet — während sie den «Pelz» liegen lassen. Nach alledem dürfte anzunehmen sein, daß diese Vogelart auch die «Nonnenraupe» vertilgt, wodurch sie sich sehr nützlich, erweisen würde.

Daß Schmetterlinge in großer Anzahl, von so wenigen Knirpsen, in kurzer Zeit verzehrt werden wundert mich sehr, daß aber die «Mimikry» den Schmetterlingen keinen Schutz gewährt wundert mich noch mehr. —

In den Zweigen eines Plaumenbaumes hatte sich eine Kopula niedergelassen, auch diese mußte durch den kleinen Schlund, der Ewigkeit zu steuern, ohne für die Nachkommenschaft Sorge getragen zu haben und ich möchte nur wissen wo die «Bestausgestatteten» geblieben sind??

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 5_3

Autor(en)/Author(s): Richter Viktor K.

Artikel/Article: Ein Feind der Schmetterlinge. 11